

Die wirkungsvolle Arbeit an Allianzen in einer traditionsreichen Sackgasse

Die Initiative Minderheiten Tirol

Zwei Schreibtische vor einem Regal. Ein paar Pflanzen. Hier sitzt die **Initiative Minderheiten Tirol**. Die Nische im Gemeinschaftsraum ist ein Mittelpunkt minoritärer Allianzen geworden, mit beachtlicher überregionaler Wirkung. Der Platz, der Geschäftsführer Michael Haupt und Mitarbeiterin Alena Klinger zur Verfügung steht, hat sich seit dem Umzug vor ein paar Jahren etwas erweitert. In der Zollerstraße 7 in Innsbruck-Wilten ist schon lange der feministische Verein Archfem zu Hause, werden andere Schreibtische von weiteren kreativen Aktiven genutzt. Auf der gemeinsamen Couch bei Kaffee oder Matete, abendlichem Bier oder Wein geht's nicht nur um die Weltlage, auch um gegenseitige Unterstützung. Einmal im Jahr spielt sich's auch vor der großen Fensterfront ab: Vier Vereine stemmen ein spätsommerliches Straßenfest in der traditionsreichen Sackgasse, die vis-à-vis, in der Zollerstraße 6, ab Mitte der 1970er das erste und bis heute einflussreiche *Offene Tiroler Jugendzentrum „Z6“* für ein Jahrzehnt beherbergt hat.

Allianzenarbeit ist der IM-Tirol Anliegen und Praxis, seit Initiative-Initiator Michael Oertl (siehe das Porträt in Stimme 120) vor rund 33 Jahren am Innsbrucker Fürstenweg mit ein paar MitstreiterInnen erstmals Rundschreiben in Kuverts gesteckt hat.

Zu einem Schwerpunkt hat sich in den letzten Jahren die Arbeit mit und zu den lange ausgegrenzten Jenischen entwickelt. Der Jenische Kulturtag, eine Idee von Michael Haupts Vorgängerin Lisa Gensluckner, der im Juli 2021 zum fünften Mal stattfand, ist zur wichtigsten jenischen Kultur (-Politik)-Veranstaltung in Österreich

geworden, auch dank mittlerweile „starker Verbindungen in die Schweiz und nach Süddeutschland“, sagt Michael Haupt. Impulse für diese Aktivitäten der Initiative lieferte auch die Tiroler jenische Lyrikerin Sieglinde Schauer-Glatz, Tochter jenischer Eltern. Die verstärkte öffentliche Präsenz des Jenischen war mit ein wichtiger Antrieb für die nun im Regierungsprogramm angedachte Anerkennung der Jenischen als Volksgruppe in Österreich. Heidi Schleich aus dem Innsbrucker IM-Umfeld ist dabei eine der treibenden Kräfte. Die bei den Kulturtagen präsentierte Initiative eines jenischen Archivs ist ebenso Ausdruck der intensiven Befassung wie das von Michael Haupt mit Edith Hessenberger kürzlich herausgegebene Buch „Fahrend? Um die Ötztaler Alpen“. Mitinitiiert wurde jüngst auch eine Graphic Novel, erzählt aus jenischer Perspektive, an der die Autorin Simone Schönnett und die Schweizer Comiczeichnerin Isabel Peterhans arbeiten.

Der Fokus des Innsbrucker Büros liegt auf Kulturaktivität. Michael Haupt leitet seit Ende 2016 die Initiative in Tirol. Er ist mit der Erfahrung des Kulturarbeiters am Land ausgestattet, arbeitete beim freien Radio, war engagiert im Verband der Tiroler Kulturinitiativen und stieß nach dem in Innsbruck breitgefächerten Studium der Erziehungswissenschaften zur Initiative; Kulturarbeit betrachtet er als „Vehikel für gesellschaftliche Veränderungsimpulse“. Community-Networking ist selbstgestellter Auftrag. Das zeigt sich aktuell etwa im bemerkenswerten Rahmenprogramm zur Wanderausstellung der Initiative „Was wir fordern! Minderheitenbewegungen in Österreich“,

die in Innsbruck erstmals gezeigt wird.

Initiative-Mitarbeiterin Alena Klinger, die auch die Homepage betreut, „Gender, Kultur und Sozialer Wandel“ studiert, die „Frauen*vernetzung“ feministischer Einrichtungen in Innsbruck koordiniert und als freie Fotografin arbeitet, sieht sich als „solidarische Aktivistin in privilegierter Position“. Impulse für Aktivitäten kämen im Idealfall aus den Communitys selbst, meint Klinger.

Zu einem zweiten Schwerpunkt des Innsbrucker Büros hat sich seit 2018 „Incontro“ entwickelt, das „Internationale Filmfestival der Vielheit“, das die Initiative Minderheiten mit dem Verein Sahel Tirol veranstaltet. Migration steht im Mittelpunkt des Festivals, das sich als Ort der Begegnung (incontro) mit gesellschaftspolitischem Impetus, als ein Ort auch der Resistenz, versteht: Anhand von internationalen Filmen und im Gespräch mit den Filmschaffenden.

Thematisch knüpft der Fokus auf Migration indirekt an ein EU-Projekt mit neun Partnerorganisationen in Italien, Griechenland, Deutschland und Österreich an: Mit „VAI Volunteering Among Immigrants“ ist in der Folge der Fluchtbewegungen von 2015 das Potential von Freiwilligenarbeit für eine verstärkte Partizipation Drittstaatsangehöriger erkundet worden. Ein umfangreicher Leitfaden unterstützt nun Organisationen zur Ausbildung Freiwilliger mit Migrationsgeschichte.

Benedikt Sauer, Literaturwissenschaftler, Journalist und Sachbuchautor, ist Vorstandsmitglied der Initiative Minderheiten.